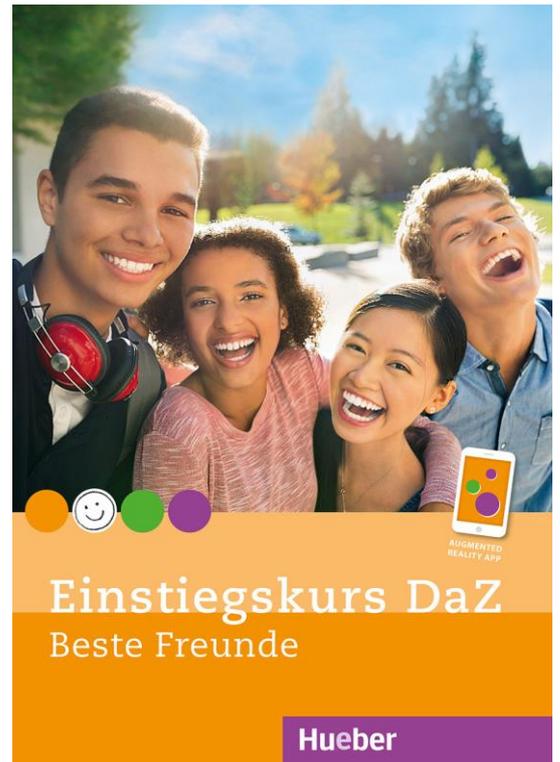


Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde

Lehrerleitfaden



Inhalt

Einführung	2
1 Der Aufbau der Lektionen	2
2 Die Themen	3
3 Das Zusatzmaterial	4
Die Kopiervorlagen	
Die App <i>Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde</i>	
4 Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit dem <i>Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde</i>	5
5 Modell-Unterrichtsskizze zu Lektion 2: <i>Schulsachen</i>	6
6 Hinweise zu den Lektionen	9

Einführung

Der *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde* ist ein sehr flexibel einsetzbares Arbeitsbuch für Jugendliche ohne Deutschkenntnisse im Alter von 11 bis 16 Jahren, die in Übergangs-, Regel- oder Deutschlernklassen Deutsch lernen.

Der *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde* besteht aus einer einführenden Lektion (*Erste Stunde*) und 15 Lektionen, die jeweils ein Thema abdecken. Begleitend zum *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde* wird unter <https://www.hueber.de/daz/beste-freunde> eine Vielzahl an kostenlosen Kopiervorlage angeboten sowie die kostenlose AR-App *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde*.

Besonders geeignet ist der Einstiegskurs für heterogene Gruppen oder Klassen. Da in Übergangsklassen die Schülerschaft bezüglich Alter, Herkunft oder Bildungsstand in der Regel bunt gemischt ist und sich auch die Zusammensetzung durch neu hinzukommende Schüler während des laufenden Schuljahres fortlaufend ändert, haben Sie mit dem Einstiegskurs nun die Möglichkeit, sehr

differenziert (Niveaustufen) und individuell zu arbeiten.

Sowohl sehr ungeübte Lerner als auch Schüler mit guter Vorbildung können ihrem Leistungsniveau gemäß die ersten Erfahrungen mit dem Deutschlernen machen. Neu hinzukommende Schüler können mit Hilfe des Einstiegskurses sehr schnell am Unterrichtsgeschehen teilhaben, da sie den speziell für Unterricht, Schule und Alltag relevanten Wortschatz strukturiert lernen. Aber auch das einzige Kind ohne Deutschkenntnisse in einer Regelklasse bekommt mit dem Einstiegskurs das Rüstzeug, um am Regelunterricht teilnehmen zu können.

Nach erfolgreicher Bearbeitung des Einstiegskurses beherrschen die Jugendlichen einen Grundwortschatz und erste kommunikative und grammatische Fertigkeiten, die es ihnen erlauben, einem deutschsprachigen Unterricht leichter zu folgen und Alltagsaufgaben zu bewältigen. Der Einstiegskurs befähigt die Jugendlichen zur Weiterarbeit mit jedem beliebigen DaZ-Lehrwerk, insbesondere mit *Beste Freunde A1.1*.

1 Der Aufbau der Lektionen

Jede Lektion folgt ganz bewusst einem sehr strukturierten parallelen Aufbau. Diese feste Struktur bietet den Jugendlichen Sicherheit und befähigt sie zudem sehr schnell zur selbstständigen Arbeit mit dem Einstiegskurs.

Auf der **ersten Seite** jeder Lektion wird in Aufgabe A das neue Vokabular eingeführt: Zuerst wird mit Fotos der neue Wortschatz präsentiert. Im Idealfall können Sie mit realen Gegenständen ergänzen.

Unterstützend dabei sind die Wort- und Bildkarten, die Sie als Kopiervorlage 1 und 2 im Internet-Lehrwerkservice für den PDF-Download finden sowie in Kopiervorlage 3 die Bildkärtchen für die Lernenden. Im Anschluss an die Einführung folgt zur Sicherung des neuen Wortschatzes in Aufgabe B ein Frage-Antwort-Dialog zum Lesen und Nachsprechen, der zudem einen kleinen grammatischen Input beinhaltet. Die S können die neuen Wörter im Dialog anwenden und so die neue Struktur alltagsnah üben.

Als Merkhilfe dafür dient die Kopiervorlage 4.

Die Lektions-Einstiegsseite endet spielerisch mit Aufgabe C (und D).

Außerhalb des Unterrichts können die Jugendlichen mithilfe der App *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde* die neuen Wörter und Dialoge beliebig oft hören und nachsprechen.

Die anschließenden drei **Übungsseiten** jeder Lektion sind in drei Niveaustufen unterteilt, leicht erkennbar über das Punktesystem in der Kopfzeile.

 Die erste Niveaustufe ist noch ohne eigenes Schreiben auch für sehr ungeübte Lerner geeignet. Schriftbilder müssen erkannt und zugeordnet werden, passende Artikel gekennzeichnet oder Einzahl von Mehrzahl unterschieden werden.

 Auf Niveaustufe zwei üben die Jugendlichen die rechtschriftliche Umsetzung des neuen Wortschatzes ebenso wie das Erkennen von

Wortbildern sowie erste kleine Sätze mit der neu gelernten Struktur.

Die dritte Niveaustufe bereitet die Jugendlichen schließlich auf die Anwendung des neuen Lerninhaltes in Dialogsituationen vor. Dabei müssen die Lerner den neuen Wortschatz selbst produzieren und sinngemäß in vorgegebenen Dialogen anwenden.

Am Ende jeder Lektion befindet sich ein ergänzendes Angebot zur weiterführenden Arbeit: Unter der Rubrik „Schon fertig?“ können schnelle Lerner selbstständig weiterarbeiten. Sie halten den neuen Wortschatz im Vokabelheft fest, schreibungewohnte Schüler machen Schreibübungen (Kopiervorlage 5), stärkere Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt *Extra* (Kopiervorlage 6), in dem der Wortschatz des Lektionsthemas erweitert wird. Dies ist vor allem für

2 Die Themen

Bei der Anordnung der Themen folgt der Einstiegskurs dem Prinzip „Vom Kleinen zum Großen“. Ausgehend von der Lebensrealität der Jugendlichen in einem neuen Umfeld von Schule und Wohnort folgen die Themen der Leitfrage: Welche „Werkzeuge“ benötigen die Jugendlichen am dringendsten, um den Schulalltag im Speziellen und den Alltag im Allgemeinen bewältigen zu können?

Es wird also am ersten Schultag mit einem Kennenlernen begonnen, anschließend werden erste Wörter für Zahlen und Farben vermittelt, bevor dann der Blick auf die Schulsachen gerichtet wird. Die Schüler verstehen, wie die Dinge heißen, mit denen nun gearbeitet wird (*der Stift, die Schere, ...*). Über die Schultasche wird der Weg thematisch ins Klassenzimmer (*Tür, Fenster, Stuhl, ...*) und Schulhaus (*Wo ist ...?*) gegangen. Die ersten Verben sind jene, die die Jugendlichen im Schulalltag verstehen und anwenden sollen (*schreiben, lesen, ...*). Die ersten fünf Lektionen beinhalten also das Thema Schule. Dies gibt den Lernenden schnell mehr Sicherheit, den für sie oft ungewohnten Schulalltag zu meistern.

Auch Lektion 6 befasst sich mit den Wochentagen und Schulfächern nochmal mit der Thematik Schule,

sehr schnelle und begabte Schüler eine gute Differenzierungsmöglichkeit.

Die Übungen auf den drei Niveaustufen können abhängig vom Potenzial der Schüler nacheinander oder auch einzeln bearbeitet werden. Schwache Schüler beginnen auf Niveau eins, stärkere Schüler könnten auch erst auf Niveau zwei zu üben beginnen. Mit dem zusätzlichen Übungsmaterial „Schon fertig?“ ist ein noch individuelleres Vorgehen möglich, da die Jugendlichen ihrem Lerntempo gemäß an einer Thematik weiterarbeiten können.

Der *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde* schließt ab mit einer Liste aller Wörter nach Lektionen geordnet sowie einer Übersicht über die Frage-Antwort-Dialoge mit Grammatik.

bevor mit Tageszeiten und Aktivitäten ein erster Schritt in die Freizeit der Jugendlichen getan wird. In der Folge werden alltagsrelevante Themengebiete wie Nahrungsmittel, Einkauf und Geld behandelt.

Ganz bewusst ist erst in Lektion 11 das Thema Familie Gegenstand des Unterrichts. Da die familiäre Situation geflüchteter Jugendlicher häufig emotional sehr belastet ist, sollte diese nicht zu früh in der Schule thematisiert werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das Bewältigen von Alltagsaufgaben. Dazu gehören der Besuch beim Arzt, der Einkauf von Kleidung oder auch die Mobilität am Wohnort.

Zuletzt wird detailliert auf das Lesen von Uhrzeiten in Verbindung mit Aktivitäten rund um Freizeit und Schule eingegangen.

Im Bereich der Grammatik werden im Laufe des Einstiegskurses alle Pronomen, (un)bestimmte Artikel und Possessivartikel, regelmäßige und auch einige unregelmäßige Verben sowie erste Kasusformen im Akkusativ und Dativ präsentiert.

Eine Zusammenschau findet sich auf der Umschlaginnenseite hinten im Buch.



Kopiervorlage 6 – Extra (1 PDF-Seite, 1 Kopie pro Schüler)

bietet eine Weiterführung der Thematik zur Differenzierung für schnelle Lerner an. Je nach Thema der Lektion wird eine Wortschatzerweiterung, eine Weiterführung der Dialogsituation oder eine zusätzliche grammatikalische Übung angeboten.

Die App *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde*



Die App *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde* kann kostenlos über die bekannten Downloadportale für Apps auf das Smartphone oder das Tablet heruntergeladen werden. Mit Hilfe der App können die Schüler die Einstiegsseite jeder Lektion „scannen“, darauf verweist auch das kleine Bildschirmsymbol in der Kopfzeile rechts. Dabei erscheinen auf dem Bildschirm kleine Lautsprechersymbole. Bei Berührung wird die Audiodatei aktiviert und der

neue Wortschatz deutlich und langsam vorgesprochen. Die Jugendlichen können diese Funktion außerhalb des Unterrichts anwenden und die korrekte Aussprache selbstständig einüben. Vor allem aber auch für nicht alphabetisierte Lerner gibt es somit die Möglichkeit, den Wortschatz auch ohne Erlesen zu lernen und zu üben.

4 Allgemeine Hinweise zur Arbeit mit dem *Einstiegskurs DaZ zu Beste Freunde*

Alle Lektionen folgen demselben Aufbau und können nach demselben Ablaufschema unterrichtet werden (vgl. Kapitel 1, Aufbau der Lektionen). In der ersten Unterrichtsphase wird, wenn organisatorisch machbar ohne Buch, der neue Wortschatz eingeführt - also mit Hilfe von Realgegenständen und/oder der Bildkarten. Sollte das nicht möglich sein (da Sie vielleicht lediglich *einen* Jugendlichen in der Gruppe/Klasse haben, der diese Lektion bearbeitet), ist natürlich auch eine Einführung der Wörter allein mit Hilfe der Abbildungen im Buch auf der jeweils ersten Lektionsseite möglich.

Für schnelle Lernende befindet sich am Ende jeder Lektion eine Rubrik „Schon fertig?“. Auch sie folgt stets demselben Prinzip, so dass die Schüler bald in der Lage sind individuell weiter zu üben. Wie Sie eine Lektion des Einstiegskurses im Unterricht schrittweise bearbeiten können, wird im Folgenden modellhaft am Beispiel der Lektion 2 gezeigt. Für die weiteren Lektionen finden Sie im Anschluss zusätzliche didaktische Hinweise.

5 Modell-Unterrichtsskizze zu Lektion 2: Schulsachen

Lernziele/Kompetenzen

- Die Schüler kennen die Begriffe für 12 Schulsachen.
- Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Gegenständen zu.
- Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
- Die Schüler wissen, dass es im Deutschen drei Artikel gibt und wenden sie bei den neuen Wörtern korrekt an.
- Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
- Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Wie heißt das auf Deutsch?*) an und verwenden auch selbst diese Struktur, um nach unbekanntem Begriffen zu fragen.

Material

- Realgegenstände „Schulsachen“, wie im Wortschatz angegeben
- Kopiervorlagen 1 bis 6 (Bild- und Wortkarten, Bildkärtchen, Dialogvorlage, Schreibübungen, Arbeitsblatt *Extra*)
- Artikelplakat: Laminieren Sie hierfür ein blaues, rotes und grünes Plakat stellvertretend für die Artikel *der, die* und *das*. Darauf können die entsprechenden Gegenstände gesammelt werden.
- *fakultativ*: Wortkarten mit *der, die, das* in der Artikelfarbe für das Tafelbild
- Kärtchen für Zeichnungen von Aufgabe C

Die Schülerinnen und Schüler brauchen den *Einstiegskurs DaZ*, ein Vokabelheft, einen Stift, Kleber, eine Schere und ein Heft.

Artikulation/Ziele	Lerninhalte	Sozialform	Medien
Motivation/Hinführung, Aktivierung von Vorwissen	Impuls: L präsentiert eine Schultasche (alternativ: Bildkarte „Schultasche“). S äußern sich, stellen Vermutungen an, aktivieren eventuell vorhandenes Vorwissen. Hinweis: <i>L greift hier nicht korrigierend ein, S dürfen frei verbalisieren.</i>	Plenum UG	Schultasche/ Bildkarte (aus Kovo 1)
Zielangabe	Impuls: L öffnet die mit dem Lernwortschatz gefüllte Schultasche (alternativ: L zeigt die restlichen Bildkarten ungeordnet) und breitet die Schulsachen vor den Schülern aus. L: <i>Das sind die Schulsachen.</i>		Schultasche Realgegenstände Bildkarten (Kovo 1)
Erarbeitung 1. LZ: S kennen die Begriffe für Schulsachen <i>Kennenlernen der Wörter mit Artikel und der Struktur</i> <i>Anwenden der Wörter und der Struktur</i>	L: <i>Das ist die Schultasche.</i> L stellt die Schultasche auf das rote Plakat. S sprechen nach, einzeln und im Chor (jetzt korrigiert der L). L zeigt das Mäppchen (alternativ Bildkarte) L: <i>Wie heißt das auf Deutsch?</i> S vermuten, zeigen eventuell vorhandenes Vorwissen. L: <i>Das Mäppchen.</i> S wiederholt das Wort und legt das Mäppchen auf das grüne Plakat (grün = <i>das</i>). L zeigt nach demselben Prinzip <i>den Stift, das Lineal</i> usw. S ordnen die Gegenstände (oder die Bildkarten) dem jeweiligen Artikelplakat zu.	Sitzkreis / Stuhlkreis	Realgegenstände Bildkarten (Kovo 1) Plakate für die Artikelarbeit (blau, rot, grün)

	<p>L zeigt auf einen Gegenstand: <i>Wie heißt das auf Deutsch?</i> S benennen den Gegenstand: <i>Der/die/das ...</i> S sprechen einzeln und/oder im Chor. L korrigiert individuell.</p> <p>S befragen sich gegenseitig: <i>Wie heißt das auf Deutsch?</i> L beendet die Aktivität. S begeben sich auf ihre Plätze.</p> <p><i>Hinweis: In dieser ersten Wortschatzbegegnung wird noch nicht mit dem Schriftbild gearbeitet. Die S erfassen den Wortschatz über das Hören, Sprechen und Zuordnen. Die neue Struktur „Wie heißt das auf Deutsch?“ und die Artikel werden erst von der Lehrkraft benutzt und somit über das Hören vermittelt.</i></p>	UG	
<p>2. LZ S kennen das Schriftbild der Wörter</p> <p><i>Wortlexik wiederholen und den Artikeln zuordnen</i></p> <p><i>Schriftbild kennen lernen</i></p> <p><i>Bild- und Wortkarten zuordnen</i></p> <p><i>Wortschatz erlesen</i></p>	<p>L präsentiert die Bildkarten „Schulsachen“ (Tafelanschrift) ungeordnet an der linken Seitentafel</p> <p>L: <i>Wie heißt das auf Deutsch?</i> L fixiert Kovo 4 an der rechten Seitentafel S zeigen und benennen entsprechende Bildkarten. L: <i>Ordne zu.</i> L zeigt auf drei an der Tafel vorbereitete Spalten, gekennzeichnet in den Farben blau (<i>der</i>), rot (<i>die</i>) und grün (<i>das</i>).</p> <p><i>Hinweis: Bereiten Sie für die Spalten kleine Wortkarten mit den Artikeln in der entsprechenden Farbe vor und laminieren Sie sie.</i></p> <p>S ordnen die Bilder zu.</p> <p>L präsentiert die Wortkarten in Variationen: Buchstabe für Buchstabe, Blitzlesen, horizontales Erlesen, ...</p> <p>S erlesen die neuen Wörter und ordnen sie der Bildkarte an der Tafel zu.</p> <p><i>Hinweis: Durch dieses Vorgehen entsteht ein klar strukturiertes Tafelbild, das die Schüler später als Hefteintrag sichern.</i></p> <p>S lesen abschnittsweise die neuen Wörter einzeln und/oder im Chor.</p> <p><i>Hinweis: auch hier bieten sich Varianten an: laut/leise lesen, flüstern, schreien, summen, ...</i></p>	Plenum	<p>Tafel, Bildkarten (Kovo 1)</p> <p>Dialog (Kovo 4)</p> <p>evtl. Wortkarten für Artikel</p> <p>Wortkarten (Kovo 2)</p>

<p>Sicherung</p>	<p>S schneiden die Bildkärtchen aus, kleben sie ins Heft ein und übertragen das Tafelbild. L begleitet korrigierend.</p> <p><i>Alternative: Bildkärtchen können Sie zu diesem Zeitpunkt oder aber auch später für Partnerarbeit zum Einüben der Struktur oder zum Memory®spielen einsetzen.</i></p>	<p>EA</p> <p>PA</p>	<p>Bildkärtchen (Kovo 3), Schere, Kleber, Heft</p>
<p>Erarbeitung der Lektion 2 (erste Seite)</p> <p><i>A – S kennen und lesen die neuen Wörter</i></p> <p><i>B – S kennen die neue Struktur und die Artikel</i></p> <p><i>C – S wenden den neuen Wortschatz und die neue Struktur an</i></p>	<p>L liest die neuen Wörter einzeln vor. S sprechen nach. S lesen die neuen Wörter laut vor.</p> <p>L liest die den Dialog unter B vor. S lesen abwechselnd laut vor. L fixiert zur Veranschaulichung der Struktur und des grammatikalischen Inhaltes die Kovo 4 „Dialog“ für die Schüler gut sichtbar im Klassenzimmer/an der Tafel.</p> <p>L: <i>Zeichne drei Kärtchen.</i> Jeder S erhält drei Kärtchen und zeichnet drei Schulsachen seiner Wahl auf die Kärtchen. L: <i>Nehmt die Kärtchen und sprecht.</i> L demonstriert das Vorgehen</p> <p>Die S gehen im Raum umher, zeigen sich jeweils ein Kärtchen und fragen sich gegenseitig <i>Wie heißt das auf Deutsch?</i> Der befragte S antwortet und benennt den abgebildeten Gegenstand mit Artikel. L begleitet korrigierend.</p>	<p>Plenum</p> <p>EA</p> <p>variative PA</p>	<p>Buch Seite 10</p> <p>Dialog (Kovo 4)</p> <p>Blankokärtchen, Stift</p>
<p>Sicherung/Präsentation</p>	<p>Die S spielen paarweise einige Dialoge vor.</p>		

Übungsphase

Hier können Sie individuell entscheiden, ob alle Schüler die drei Niveaustufen erarbeiten, oder ob einzelne Schüler erst bei Niveaustufe 2 einsteigen, bzw. lediglich bis Niveaustufe 2 arbeiten.

Bei den ersten Lektionen werden Sie den Schülern das ein oder andere Mal den Aufgabentypus erklären müssen. Im weiteren Verlauf kommen Übungstypen wiederholt vor und die Schüler können zunehmend selbstständig die Niveaustufen erarbeiten. Achten Sie in dieser Phase darauf, dass die Tafel jetzt geschlossen ist, damit die Schülerinnen und Schüler nicht einfach nur abmalen bzw. abschreiben.

Lediglich Analphabeten oder noch sehr schreibeübte Lerner sollten die Tafel/das Heft als Unterstützung benutzen können.

Sie begleiten die S individuell beratend und korrigierend.

Niveaustufe 1

Aufgabe 1: S ordnen das Schriftbild der Abbildung zu.
Aufgabe 2: S malen den richtigen Artikel in der Artikelfarbe an.

Niveaustufe 2 

Aufgabe 3: S schreiben das richtige Wort mit Artikel zum Bild.

Aufgabe 4: S ordnen die Wörter aus Aufgabe 3 den entsprechenden Artikeln zu und schreiben sie mit Artikel auf.

Niveaustufe 3 

Aufgabe 5: S ergänzen die Wortfragmente mit Artikel.

Aufgabe 6: S ergänzen die Dialoge mit dem neuen Wortschatz und der neu gelernten Struktur.

Weitere Differenzierungsmöglichkeiten

1. Die S schreiben den neuen Wortschatz in ihr Vokabelheft und fügen die Übersetzung in ihrer Sprache an (nicht für Analphabeten).
2. Die S können die Schreibübungen (Kovo 5) bearbeiten. Das ist vor allem für jene S gedacht, die mit der lateinischen Schrift noch Schwierigkeiten haben.
3. Schnelle Lerner bearbeiten das Arbeitsblatt *Extra*.

Der L stellt die Arbeitsblätter als Differenzierungsmaterial im Klassenzimmer zur Verfügung. Es ist aber genauso gut möglich, das Material für gemeinsame weiterführende Übungen oder für Hausaufgaben einzusetzen.

Abschließende Sicherung

Der L korrigiert abhängig von der Gruppen-/Klassenstärke individuell oder die S tragen ihre Ergebnisse im Klassenverband vor.

Die Struktur wird im Szenenspiel angewandt.

Bild-, Wort- und Dialogkarten werden nun für alle sichtbar im Klassenraum an den Wänden angebracht und so dauerhaft präsentiert. Auf diese Weise entsteht im Laufe des Schuljahres ein schöner Überblick über das bereits Gelernte, das immer wieder für Wiederholungen herangezogen werden kann.

6 Hinweise zu den Lektionen

Vorbemerkung

Der erste Schultag in einer neuen Schule, in einer neuen Klasse, in einem neuen Land stellt für die Kinder und Jugendlichen einen großen Einschnitt dar, der prägend für die weitere Schulzeit sein kann. Eventuell haben Ihre Schüler zuvor noch nie eine Schule besucht oder der Schulbesuch ist lange her. In jedem Fall ist es aber so, dass Sie als Lehrerin oder Lehrer ganz entscheidend dazu beitragen können, dass dieser erste Eindruck in der neuen Schulwelt positiv behaftet sein wird. Stellen Sie sich vor, Sie kämen in eine Umgebung, in der niemand Ihre Sprache spricht. So geht es der neuen Schülerin/dem neuen Schüler. Er/Sie befindet sich auf einmal in einem völlig fremden Sprachbad und versucht verzweifelt aus dem Lautwirrwarr Bekanntes herauszufiltern. Deshalb gilt generell für die ersten Tage: Sprechen Sie betont langsam und mit wenigen Worten, die Sie mit Gestik und Mimik unterstützen. Bestimmen Sie - wenn möglich - im Vorfeld Paten, die den neuen Mitschüler/die neue Mitschülerin

unterstützen bei Dingen wie Pausenverkauf, Schulweg etc. Besorgen Sie selbst das benötigte Arbeitsmaterial, das erspart den Familien, aber letzten Endes auch Ihnen viel Mühe, da es erfahrungsgemäß lange dauern kann, bis das passende Material besorgt wird oder besorgt werden kann.

Und: lassen Sie die neuen Schülerinnen und Schüler erst einmal ankommen, erwarten Sie nicht zu viel auf einmal. Viele Jugendliche brauchen eine gewisse Zeit, bis sie im neuen Leben angekommen sind. Nutzen Sie diese Zeit für intensive Schülerbeobachtungen und Gespräche mit den Schülern und Eltern. Sie werden dann sehr schnell herausfinden, wie viel Schulbildung schon vorhanden ist oder wie weit die Alphabetisierung vorangeschritten und wie groß die Vorbildung auch in anderen Fächern wie Mathematik und Englisch ist. All das hilft, um die Kinder und Jugendlichen erfolgreich auf den Schulalltag in Deutschland vorzubereiten.

Erste Stunde

- Lernziele:
- Die Schüler lernen sich und die Lehrkraft gegenseitig kennen.
 - Die Schüler begrüßen sich und die Lehrkraft.
 - Die Schüler beantworten die Fragen nach Name und Herkunft.
 - Die Schüler stellen Fragen nach Name und Herkunft.

Begrüßen Sie die Schüler freundlich mit „Guten Tag!“. Zeigen Sie, dass Kinder und Jugendliche sich mit „Hallo“ begrüßen, indem Sie diesen Minidialog kurz vorspielen.

In der ersten Stunde werden Sie als „Schauspieler“ gefordert sein. Spielen Sie die kleinen Dialoge vor, damit die Schülerinnen und Schüler verstehen, was Sie ausdrücken möchten.

„*Ich heiÙe Wie heiÙt du?*“ führen Sie genauso durch Vorspielen ein. Setzen Sie unbedingt Mimik

und Gestik ein, um Ihre Sprechabsicht zu verdeutlichen.

Zur Visualisierung der Struktur „*Woher kommst du?*“ „*Aus ...*“ können Sie die Kopiervorlagen aus dem Lehrwerkservice einsetzen. Die Schüler erkennen in der Regel die Flaggen ihres Heimatlandes und Sie können den Ländernamen im Deutschen anbieten. Auf diese Weise werden Ihre Lerner nach der ersten Stunde sicher die Fragen nach Name und Herkunft beantworten und auch selbst stellen können.

1 Zahlen und Farben

- Lernziele:
- Die Schüler lernen die Zahlen 1 bis 20 kennen.
 - Die Schüler kennen die Ziffern und die Schreibweise der Zahlen.
 - Die Schüler kennen die Farben.
 - Die Schüler beantworten die Frage nach ihrem Alter.
 - Die Schüler stellen die Frage nach dem Alter.
 - Die Schüler kennen die erste und zweite Person Singular des Verbs *sein*.

Viele Schüler, die neu zu uns kommen, haben bereits einige Zeit auf den Start des Schulbesuchs gewartet. Wahrscheinlich können einige Jugendliche schon auf Deutsch zählen und kennen auch die Schreibweise der Ziffern. Verdeutlichen Sie hier vor allem die Sprechweise bei den zweistelligen Ziffern: erst kommt der Einer, dann der Zehner! Für die Zahlen und die Farben können Sie die Kopiervorlagen als Anschauungsmaterial einsetzen.

Mit der Kenntnis der Zahlen 1 bis 20 haben die Lerner nun die Fähigkeit gewonnen, die Frage nach ihrem Alter zu beantworten. Sprechen Sie auch hier deutlich und mit Gestik unterstützend vor: „*Ich bin ... Jahre alt. Wie alt bist du?*“ Die Schülerinnen und Schüler werden schnell erfassen und antworten: „*Ich bin ... Jahre alt.*“ Achten Sie von Anfang an auf eine korrekte Aussprache.

2 Schulsachen

siehe Modellstunde, Seite 5.

3 Im Klassenzimmer

- Lernziele:
- Die Schüler kennen die Begriffe für 12 Gegenstände im Klassenzimmer.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Gegenständen zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler wissen, dass es im Deutschen drei bestimmte und zwei unbestimmte Artikel gibt und wenden sie bei den neuen Wörtern korrekt an.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Was ist das? Das ist ein/eine ...*) an und verwenden auch selbst diese Struktur, um nach unbekanntem Begriffen zu fragen.

Gehen Sie hier im besten Fall analog zur Modellstunde vor. Natürlich können Sie die Gegenstände im Klassenzimmer nicht auf Artikelplakate legen, aber Sie können mit Hilfe der

Kopiervorlagen das Klassenzimmer „beschriften“ und Wortkarten an den Gegenständen und Möbeln des Klassenzimmers befestigen lassen.

4 In der Schule

- Lernziele:
- Die Schüler kennen die Begriffe für 10 Personen bzw. Räume in der Schule.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler kennen die Bezeichnungen für verschiedene Stockwerke.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Wo ist ...? Im ...*) an und verwenden auch selbst diese Struktur, um nach Personen oder Räumlichkeiten in der Schule zu fragen.

Hier bietet es sich an, mit der Lerngruppe das Schulhaus zu erkunden. Sie können dies als Partnerarbeit anlegen oder Sie suchen gemeinsam die Räumlichkeiten auf. Stellen Sie Ihren Schülern bei

dieser Gelegenheit auch für die Schule wichtige Personen wie den Rektor/die Rektorin, die Sekretärin und den Hausmeister vor. Ihre Schüler finden sich dadurch immer besser im Schulbetrieb zurecht.

5 Im Unterricht

- Lernziele:
- Die Schüler kennen 10 Verben für Aktivitäten im Unterricht.
 - Die Schüler verstehen die Verben und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler kennen die erste und zweite Person Singular dieser Verben.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Was machst du? Ich ...*) an.

Bei der Einführung von Verben bietet es sich stets an, den Wortschatz pantomimisch zu erklären. Das macht den Lernern in der Regel viel Spaß und lockert das Unterrichtsgeschehen auf. Sie können bereits bei der

Einführung der Verben auf die Pantomime zurückgreifen und Ihre Gruppe raten lassen, was Sie machen. Unterstützen Sie aber anschließend mit den Bildkarten aus den Kopiervorlagen.

6 Wochentage und Fächer

- Lernziele:
- Die Schüler kennen die sieben Wochentage und neun Schulfächer.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler kennen das Verb *haben* und wenden die erste und zweite Person Singular sowie die erste Person Plural an.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Wann haben wir...? Am ...*) an.

Arbeiten Sie hier erst mit dem Stundenplan Ihrer Klasse. Klären Sie damit den Wortschatz für die Wochentage und die Fächer, die Ihre Schüler haben.

Anschließend klären Sie die Begriffe für Fächer, die Ihre Klasse eventuell (noch) nicht hat.

7 Aktivitäten und Tageszeiten

- Lernziele:
- Die Schüler kennen 12 Verben für Aktivitäten außerhalb der Schule.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler konjugieren die Verben und kennen die Besonderheiten bei der Konjugation der Verben *essen, schlafen, fahren* und *treffen*.
 - Die Schüler kennen die Angaben für die Tageszeiten.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Was machst du am ...? Ich ...*) an.

Wie bei den Verben aus Lektion 5 bietet sich auch hier eine pantomimische Einführung an. Lassen Sie den Schülern viel Freiraum für eigenes Darstellen! Achten Sie bei zweiteiligen Verben wie *Fußball spielen* oder *Hausaufgaben machen* darauf, die

Schüler dafür zu sensibilisieren, dass sich die Wortstellung in den konjugierten Formen ändert. Notieren Sie dies gegebenenfalls an der Tafel: *Ich spiele Fußball. Ich mache Hausaufgaben. ...*

8 Essen und Trinken

- Lernziele:
- Die Schüler kennen zwölf Begriffe für Lebensmittel.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler kennen die Verwendung von *gern* und *nicht gern* als Ausdruck von Vorliebe und Abneigung.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Ich trinke gern ... Ich trinke nicht gern ...*) an.

Wenn möglich, bringen Sie für diese Stunde Lebensmittel in den Unterricht mit. Führen Sie den neuen Wortschatz dann nach der bekannten

Methode (siehe Modellstunde) ein. Nach der Übungsphase ist es sehr wichtig, dass Sie den Lernern genug Raum zum Äußern ihrer Vorlieben und

Abneigungen geben. Eventuell werden die Schüler auch andere als in der Lektion behandelte Lebensmittel benennen. Greifen Sie dies auf, um ein Unterrichtsgespräch über Lebensmittel aus verschiedenen Kulturkreisen zu führen und lassen sie die Klasse dabei viel und frei sprechen. Und/Oder

nutzen Sie die Gelegenheit, gemeinsam mit der Gruppe zu kochen oder Spezialitäten aus den Heimatländern mitbringen zu lassen. Damit würdigen Sie den Kulturkreis Ihrer Schüler und die Jugendlichen lernen voneinander.

9 Einkaufen und Geld

Lernziele:

- Die Schüler kennen sechs weitere Begriffe für Lebensmittel, die vor allem von Jugendlichen konsumiert werden.
- Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
- Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
- Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
- Die Schüler kennen die Bezeichnungen für unser Geld.
- Die Schüler benennen Preise und fragen danach mit *Was kostet ...?*
- Die Schüler drücken aus, was sie im Geschäft/Supermarkt etc. kaufen möchten.
- Die Schüler kennen die Akkusativformen der unbestimmten Artikel nach *möchten*.
- Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Ich möchte einen/ein/eine ... Was kostet der/das/die ...?*) an.

Bedenken Sie, dass mit Cola, Pizza, Schokolade etc. ungesunde Lebensmittel thematisiert werden. Sie sollten das im Verlauf des Unterrichts ansprechen. Viele Jugendliche ernähren sich einseitig und Schule hat in diesem Fall auch einen Erziehungsauftrag.

Sie könnten den Schülern im Anschluss an die Lektion jeweils Collagen mit gesunden und ungesunden Lebensmittel anfertigen lassen. Damit bewirken Sie eventuell ein Nachdenken und ziemlich sicher wiederum eine kleine Wortschatzerweiterung.

10 Familie

Lernziele:

- Die Schüler kennen die Begriffe für Familienmitglieder.
- Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
- Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
- Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
- Die Schüler verwenden die Possessivartikel *mein* und *dein* in den richtigen Formen.
- Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in der bekannten Strukturen wie *Wie heißt ...?* oder *Wie alt ist ...?* an.

Erfahrungsgemäß haben leider viele unserer neuen Schüler bereits früh familiäre Verluste erfahren müssen. Dies ist der Grund, weshalb das Thema Familie erst relativ spät im Einstiegskurs behandelt wird. Seien Sie achtsam. Achten Sie auf emotionale Reaktionen Ihrer Schüler, aber haken sie nicht nach.

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler sprechen und erzählen, die das von sich aus gerne möchten. Andere sind eventuell (noch) nicht in der Lage über die Familie zu berichten. Das sollten Sie bei dieser sensiblen Thematik auch nicht einfordern!

11 Körper

- Lernziele:
- Die Schüler kennen zwölf Begriffe für Körperteile teils mit den Pluralformen.
 - Die Schüler kennen das Verb *waschen*.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler kennen die Akkusativformen des Possessivartikel *mein* nach *waschen*.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in der Struktur „*Was machst du? Ich wasche meinen/mein/meine ...*“ an.

In dieser Lektion kommen zum ersten Mal Pluralformen mit bestimmtem Artikel vor. Allerdings werden bewusst nur jene Körperteile im Plural eingeführt, von denen der Mensch auch tatsächlich zwei oder mehr besitzt. Alles andere wäre an dieser

Stelle unlogisch und auch unglaubwürdig. Arbeiten Sie während der Einführung mit sehr viel „Körpereinsatz“ und lassen Sie auch die Lerner die eigenen Körperteile zeigen und benennen. Das wirkt motivierend und fördert das freie Sprechen.

12 Beim Arzt

- Lernziele:
- Die Schüler kennen sieben Begriffe für Erkrankungen und drei für Heilmittel.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Was fehlt dir? Ich habe ...*) an.

Da viele Jugendliche im Vergleich zu ihren Eltern viel schneller Deutsch lernen, werden sie häufig als Dolmetscher eingesetzt, vor allem, wenn Eltern zum Arzt müssen. Mit dieser Lektion erhalten die Schüler

die Befähigung, beim Arzt, aber natürlich auch in der Schule, auszudrücken, was ihnen oder einem Familienmitglied fehlt.

13 Kleidung

- Lernziele:
- Die Schüler kennen neun Begriffe für Kleidungsstücke und drei Adjektive zur Beurteilung.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler kennen die Akkusativformen der bestimmten Artikel.
 - Die Schüler verstehen das Verb *finden* und wenden es zusammen mit dem neuen Wortschatz in einer neuen Struktur (*Wie findest du den/das/die ...? Ich finde den/das/die ...*) an.

Bringen Sie für diese Lektion Kleidungsstücke mit oder arbeiten Sie in der Einführungsphase mit Kleidungsstücken, die die Lerner tragen. Sicherlich ist das ein oder andere Kleidungsstück schon bekannt

und sie kommen auf ganz andere Begriffe. Dafür können Sie nach der Übungsphase ähnlich wie bei den Lebensmittel Collagen anfertigen lassen und so den Wortschatz spielerisch erweitern.

14 Unterwegs in der Stadt

- Lernziele:
- Die Schüler kennen zehn Verkehrsmittel und zwei Verben zum Ausdruck von Fortbewegung.
 - Die Schüler verstehen die Wörter und ordnen sie den Bildern zu.
 - Die Schüler sprechen die Wörter richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben die Wörter.
 - Die Schüler wenden nach dem Verb *fahren* den bestimmten Artikel im Dativ an.
 - Die Schüler wenden den neuen Wortschatz in einer Struktur (*Wie kommst du zur Schule? Ich fahre mit dem/der...*) an.

Zur Sicherung des Wortschatzes ist es sehr motivierend, wenn Sie den Schülern Geräusche von verschiedenen Verkehrsmitteln vorspielen. Die Lerner ordnen diese Geräusche den Verkehrsmitteln zu.

Sollten Sie keine Geräusche zur Verfügung haben, lassen Sie die Jugendlichen diese imitieren und gegenseitig erraten. Damit lockern Sie den Unterricht ohne große Mühe auf.

15 Die Uhrzeit

- Lernziele:
- Die Schüler lesen digitale und analoge Uhrzeiten.
 - Die Schüler lesen digitale Uhrzeiten und ordnen sie den analogen zu.
 - Die Schüler sprechen die Uhrzeiten richtig aus.
 - Die Schüler lesen und schreiben Uhrzeiten.
 - Die Schüler fragen nach der Uhrzeit und beantworten diese Frage.
 - Die Schüler wenden den neuen Lerninhalt in einer Struktur (*Wann kommst du? Um*) an.

Starten Sie bei der Einführung der Uhrzeit zuerst mit der vollen, viertel und halben Stunde. Erst wenn die Viertelstunden-Intervalle gut beherrscht werden, erklären Sie den Schülern das Uhrzeitsystem mit *nach, vor halb, nach halb* und *vor*. Vielen Jugendlichen fällt das sehr schwer. Haben Sie Geduld und üben Sie ständig weiter, indem Sie zum Beispiel immer wieder während Ihres Unterrichts unvermittelt nach der Uhrzeit fragen.

Durch das stetige Wiederholen werden die Schüler die Uhrzeiten nach und nach intuitiv richtig verwenden.

Tipp: Besorgen Sie sich eine große analoge Uhr oder mehrere analoge Wecker, bei denen die Uhrzeiten unkompliziert verstellt werden können. Damit haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, verschiedenste Uhrzeiten einzustellen und einzuüben.